

# Anarchist/in? Wohin geht's?



Wenn wir auf die sogenannte „linksradikale Szene“ schauen, in die wir involviert sind, entdecken wir schnell ein paar sehr ernsthafte Probleme... wir benutzen nicht unsere eigenen freien Gedanken, akzeptieren aber Dinge ohne sie zu hinterfragen, um in gehaltlosen Dogmen zu erstarren... es besteht keine Klarheit in Überlegungen und Ideen wohin wir gehen oder wie wir dort ankommen... unsere Gruppen sind voll von informellen Hierarchien die nicht herausgefordert oder verhindert werden... Wir leben glücklich in unseren selbst geschaffenen Ghettos und unternehmen selten einen Versuch herauszutreten: Als ob Anarchismus mit Übertreten der Türschwelle unserer „Freiräume“ enden würde (wenn es ihn dort überhaupt schon gibt)... durch den „Luxus“ in unseren Freiräumen leben zu können sind wir egoistisch geworden, denn wir lassen diejenigen, die ums Überleben kämpfen alleine, fernab unserer Kreise... wir sind elitär geworden im Blick auf die Leute außerhalb unseres Ghettos. Mit dem Denken wir sind die „Wahren“ wohingegen die anderen „Reformisten“, „Bürokraten“, „Prolls“, oder „glückliche Sklaven“ sind, wenn sie zur Arbeit gehen um ihre Familie zu ernähren.

Wir scheinen zu vergessen, dass unsere Ideen und die paar Freiheiten, welche wir heute haben, das Produkt jahrhundertelanger Kämpfe, genau der selben Menschen ist. Wir sollten unsere Ideen mit Leuten außerhalb unserer Sphären teilen und mit ihnen zusammenarbeiten, wenn wir tatsächlich frei sein wollen - *Wir können diese Welt nicht ändern ohne den Rest der Menschheit.*

## “Circle that A Motherfucker!“ \*

Wie viele von uns laufen mit eingekreistem A auf den Jacken herum und rufen Anti-staatliche sowie Anti-kapitalistische Parolen auf Demos... aber wie viele von uns nehmen die Idee wirklich ernst? Um es klar zustellen, Anarchismus heißt wörtlich „ohne Herrschaft“, aber mehr als das, meint es die Kämpfe für eine Gesellschaft, wo niemand die Macht oder Herrschaft über jemand anderen hat.

Was meinen wir mit *Herrschaft*? Wir meinen damit, dass einer oder mehrere Menschen die Macht haben dir zu sagen „Tu dies“ oder „Tu das“. Bei Ablehnung spielen sie mit dem Druckmittel der Angst, vor Armut etc. oder sie schicken die Bullen, Wachhunde der Herrschenden, auf dich los. Dieses Verständnis von Anarchismus führt uns zu der Notwendigkeit einer Klassenanalyse und Perspektive ohne die, Anarchismus nicht anderes als eine historische Lüge ist und ohne die, das Wort jegliche Bedeutung verliert. Deswegen sollte Anarchismus eine klare Auflehnung gegen Parlamente (die Politiker usw., welche die Gesetze machen) Staaten (Polizei, Gerichte usw., welche die Gesetze ausführen) und Kapitalisten (die Chefs, Grundbesitzer usw., für die die Gesetze gemacht wurden), sein.

Anarchismus ist der Kampf für eine Welt, in der alle Menschen gleich und frei sind und als solche respektiert werden, eine Welt in der Menschen am Prozess von Entscheidungen, die ihr Leben beeinflusst, teilhaben können... es ist der Kampf für eine Welt voll mit echter Freiheit und wahren Frieden.

Anarchismus betrifft zu viele andere Bereiche um sie in einem kleinen Handzettel aufzulisten... der Kampf für freiheitliche Bildung aller, die keine Gehirnwäsche ist; der Kampf in den Arbeitsstätten gegen die Chefs für ein halbwegs sicheres Leben, der Kampf für die Gleichstellung der Frauen, der Kampf gegen alle Formen von Rassismus, der nur dazu dient, dass wir gegeneinander kämpfen; gegen nationale Grenzen, die uns voneinander abschneiden sollen etc., etc.... alles Symptome einer hierarchisch strukturierten Gesellschaft.

Dies ist etwas, wovon AnarchistInnen ein klares Verständnis haben sollten und was wir deutlich nach außen kommunizieren müssen.

Wir benötigen die Entwicklung einer eindeutigen Theorie und Praxis, wir sollten uns befreien von an konditionierten Eigenschaften wie Gier und Dominanz, wir brauchen Propaganda um die Anarchistische Idee in die Kämpfe in den Arbeitsstätten und in unsere Gemeinschaften, zu tragen... kurz, wir müssen uns *als AnarchistInnen für den Anarchismus*, organisieren.

Eine Gruppe von uns hat sich nun entschlossen, *dass sich Dinge ändern müssen*. Wir wollen nicht an Aktionen teilhaben die nix bringen für diejenigen in der Welt „draussen“ und somit elitär sind. Wir wollen aber eben auch nicht in unseren ineffektiven Kreisen sitzen bleiben, während die Welt draußen brennt. Wir laden dich dazu ein mit uns in Kontakt zu treten in der Hoffnung, dass wir zusammen einen Prozess in Gang bekommen, kämpferische Organisationen aufzubauen, welche notwendig sind um mit der Ungerechtigkeit im Kapitalismus und Herrschaft mit einem kritischem Schlag zu umgehen... Letztendlich um eine wirklich freie Welt aufzubauen.

Eure

**Anarchistische Gruppe Solidarität von unten**



<http://solidaritaet.wordpress.com>

[svu@riseup.net](mailto:svu@riseup.net)

\* siehe Liedtitel der anarchistischen Vegan-Crust-Punkband R.A.M.B.O. (Revolution Anarchy Mosh Bike Overthrow)

# Anarchist? Where are we going?



If we take a look at the so-called "left radical scene" we're involved in, we soon see that there are some very serious problems... we do not use our free thought but accept things unquestioningly till we are left with nothing but dead dogma... there is no clarity of thought or ideas on where we are going or how we are going to get there... our groups are full of informal hierarchies that are never challenged or countered... our actions consist of jumping from campaign to campaign without actually bringing any real change to anything... we have built ourselves a self-made ghetto that we are quite happy to stay in and where there is hardly ever an attempt to get out of - as if anarchism could end at our doors when we leave our "free spaces"... we have become selfish in that through the luxury of being able to live in our "free spaces", we leave those struggling to survive, alone, outside of them... we have become elitist in our view of those people outside of our ghetto by thinking that we are the "pure" ones while those outside are "reformists", "bureaucrats", "proles" or "happy slaves" if they go to work to feed their families.

We seem to forget that our ideas and the few freedoms we have today are the product of centuries of struggle by these very same people, and that we need to share our ideas with people outside of our scenes and work together with them if we are every truly to be free - *we cannot change the world without the rest of humanity!*

## **"Circle that A, motherfucker!" \***

How many of us run around with circled-a's on our jackets and chant anti-state and anti-capitalist slogans on demo's... but how many of us actually take the idea seriously? Lets be clear, anarchism means literally *without authority*, but more than that, it means a struggle for a society where *none has power or authority over another*.

What do we mean by *authority*? We mean one or more people having the power to tell you to "do this" or "do that" and if you refuse, to force you to do it by the threat of starvation or setting their police guard dogs on you. This understanding of anarchism leads us to the necessity of a class analysis and perspective as without this, anarchism becomes nothing more than a historical lie and the word loses all meaning. Because of this, anarchism must clearly be a struggle against government (the politicians etc. who make the laws), States (cops, judges etc. who impose the laws) and Capitalists (the bosses, landlords etc. who the laws are made for).

Anarchism is the fight for a world where all people are equal and free and are respected as such, where all people can take part in making the decisions that effect their lives... it is the fight for a world of true freedom and peace.

Anarchism also affects too many other areas to mention in a short leaflet... the struggle for free decent education for all that is not brainwashing, the struggle in the workplaces against the bosses for a decent secure life, the struggle for the liberation of women, the struggle against all forms of racism which are only there to keep us fighting each other, against national borders which do nothing but divide us etc. etc.... all symptoms of a hierarchical society.

This is something anarchists need to have a clear understanding of, and which we need to be able to clearly communicate to others.

We need to develop a clear anarchist theory and practice, we need to fight the greed and domination conditioned into us, we need propaganda for spreading the anarchist idea into the struggles in the workplaces and in our communities... in short, we need to be organised *as anarchists, for anarchism*.

A group of us have finally decided that *things have got to change!* We don't want to take part in actions that bring nothing to those in the real world, making the actions elitist; nor carry on in our ineffective circles while the world around us burns. We invite you to get into contact with us in the hope that together we can start the slow process of building the fighting organizations necessary to deal the injustices of capitalism and authority crippling blows and start the building of a truly free world.

Yours in struggle,

**Anarchistische Gruppe Solidarität von Unten**



<http://solidaritaet.wordpress.com>  
[svu@riseup.net](mailto:svu@riseup.net)

\* Check out anarchist vegan crust punk band R.A.M.B.O.'s (Revolution Anarchy Mosh Bike Overthrow) song with the same name